

IT-basiertes Audit-Management in der Praxis

Kuhpfahl, I.¹, Marz, O.², Dolle, K.¹ & Kramer, E.¹

Keywords: Audit-Management-Software, Zertifizierung, Lebensmittelsicherheit

Abstract: To support SME in preparing and managing their audits we developed a software structure that allows an efficient data management. First tests demonstrate two use scenarios with different efficiency advantages.

Einleitung und Zielsetzung

In der Land- und Ernährungswirtschaft werden Audits und Zertifikate für die Qualitätssicherung und -Nachweisführung sowie für die Kommunikation gegenüber Verbrauchern zunehmend wichtiger (Blind & Mangelsdorf 2016). Der damit verbundene Dokumentationsaufwand wird für KMU mit geringen personellen Ressourcen jedoch zur Herausforderung. IT-Lösungen können diesen Aufwand reduzieren, indem sie die Vorbereitung und Durchführung von Audits unterstützen.

Im Rahmen des Projekts „Informationsmanagement der Zukunft in regionalen Lebensmittelketten“ (RegioFood Plus) wurde ein Softwareprogramm zum IT-basierten Audit-Management entwickelt, welches dem Nutzer die Bearbeitung von Standards und deren Auswertungen erleichtern soll (Dolle et al. 2018). Gegenstand des Beitrags sind die bei der Nutzung entstehenden Herausforderungen.

Methoden

Für den Software-Entwurf wurden die verbreiteten Standards IFS Foods V6, BRC Food V7, SAFA und GRI G4 stellvertretend für die Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit im Hinblick auf nötige Datenformate analysiert, Anforderungen an eine Audit-Management-Software abgeleitet und eine Software-Struktur skizziert. Im Anschluss an die Programmierung durch den Projektpartner CSB System AG, inklusive der Angliederung an das bestehende firmeneigene Enterprise Resource Planning (ERP)-System, erfolgte eine Pilotphase. In dieser wurden exemplarisch IFS Foods V6, ISO 9001 sowie Kernindikatoren des GRI G4 im Auditmanager angelegt und beispielhaft Daten eines Referenzbetriebes eingepflegt.

Ergebnisse und Diskussion

Die Analyse der Indikatoren aus den vier Standards ergab, dass ein Auditmanager die Datenformate Text, Tabellen, Listen und Kennzahlen unterstützen sollte. Zudem sind begleitende Funktionen wie das Anfertigen von Zeichnungen, interne Befragungen sowie eine Dokumentenverwaltung hilfreich. Durch freie Kombination dieser Funktionsbausteine können alle Indikatoren der genannten Standards

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Schicklerstr. 5, 16225 Eberswalde, DE, isabell.kuhpfahl@hnee.de, www.hnee.de

² CSB System AG, An Fürthenrode 9-15, 52511 Geilenkirchen, DE, www.csb.com

erfasst und bearbeitet werden. Die Software-Struktur ist somit unabhängig von einem spezifischen Standard und kann für beliebige weitere Audits eingesetzt werden. Darüber hinaus ist sie gegenüber Änderungen in einem Standard flexibel.

Kerngedanke im Software-Entwurf ist die Trennung übergeordneter Kapitelstrukturen und einzelner Indikatoren. Dies ermöglicht Mehrfachverwendungen von Eingaben und Dokumenten, sofern Indikatoren gleiche Anforderungen formulieren. Eine Anbindung an ein ERP-System ermöglicht es, angelegte Kennzahlen mit aktuellen Daten aus dem ERP zu speisen und dadurch die Datenpflege effizienter zu gestalten (Dolle et al. 2018). Durch die Kombination der Funktionen Standardunabhängigkeit, Mehrfachverwendung von Datensätzen sowie der Anbindung an ein ERP-System gibt es eine deutliche Abgrenzung zu bestehenden Audit-Management-Programmen.

Aus der Pilotphase ergeben sich zwei Anwendungs-Szenarien:

- 1) Für managementorientierte Zertifizierungen nach ISO sowie für nachhaltigkeits-orientierte Standards wie der GRI werden überwiegend schriftliche Auswertungen erforderlich. In diesem Fall wird die Audit-Management-Software primär als Verwaltungsinstrument für die Dokumentation verwendet.
- 2) Branchenspezifische Zertifizierungen wie der IFS sind mehrheitlich prozessorientiert und greifen zunehmend auf Kennzahlen zurück. Notwendige Daten werden aus dem ERP-System direkt in die Auswertung der Kennzahlen im Audit-Manager eingebunden.

In der Praxis ist die Mehrfachverknüpfung von Indikatoren zu verschiedenen Standards nur begrenzt realisierbar, z.B. wenn Erst- und Folgeaudit verschiedene Datenformate erfordern. Weiterhin ist die Verwendung von Kennzahlen in den Standards nicht einheitlich definiert und somit vom Unternehmen und vom Auditor abhängig. Außerdem können die Möglichkeiten zur effizienten Datennutzung nur in Szenario 2) vollumfänglich ausgeschöpft werden, indem durch die Anbindung an ein ERP-System die Daten für prozessorientierte Kennzahlen übertragen werden.

Literatur

- Dolle, K., Kuhpfahl, I., Marz, O. & Kramer, E. (2018) IT-unterstütztes Informationsmanagement für Zertifizierungen in der Land- und Ernährungswirtschaft. Integration von Zertifizierungsstandards in ERP-Systeme. Lecture Notes in Informatics, Gesellschaft für Informatik, Bonn 2018.
- Mack, A. (2007) Nutzungskonzept für ein integriertes Audit- und Dokumentenmanagementsystem im überbetrieblichen Gesundheitsmanagement Schweine haltender Betriebe. Dissertation. Hochschulschriften der ULB Bonn, Bonn.
- Blind, K. & Mangelsdorf, A. (2016) Zertifizierung in deutschen Unternehmen – zwischen Wettbewerbsvorteil und Kostenfaktor. In: Friedel R & Spindler E A (Hrsg.) Zertifizierung als Erfolgsfaktor. Nachhaltiges Wirtschaften mit Vertrauen und Transparenz. Wiesbaden, Springer, S. 23-32.